

sei geseget



Sommerbrief 2024

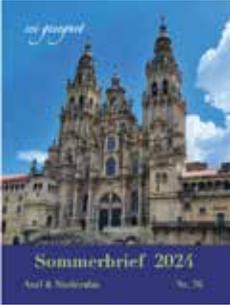
Anif & Niederalm

Nr. 76

<i>Sabine Preßlauer</i> : Jakobsweg	3
<i>Pater Bernhard</i> : Die Schutzpatrone unserer Pfarrkirchen	4
<i>Ingeborg Gföllner-Koss</i> : Segnungen am Wegesrand	6
<i>Tatiana Rukavina</i> : Segen für Plagegeister	8
<i>Antonia Csepreghy</i> : Segen der Erstkommunion	10
Einblicke in die Firmvorbereitung	13
<i>Sebastian Schneider</i> : Im Schutz Gottes den Weg gehen	14
<i>Caroline Liebscher-Hübel</i> :	
Vorgestellt: Niederalms neue Pfarrsekräterin Michaela Wilfing	15
<i>Christina Roßkopf</i> : Dank an Sabine Barbeck	17
<i>Sebastian Schneider</i> : Ein Ausflug in die Geschichte	18
<i>Raimund Stumper</i> : 100 Jahre Kriegerdenkmal Niederalm	19
Sakramente	20
<i>Christina Roßkopf</i> : Urlaubsvertretung Pater Bernhard	22
Termine der Pfarren Anif & Niederalm	23
KinderKirche	25
Einladung zum Kräuterbuschen Binden & Segnung	26
Impressionen	27
Kontaktdaten	30
Impressum	31

Titelbild: Wolfgang Leitgeb - Kathedrale von Santiago
(am Ende des Jakobwegs)
Rückseite: Flora Hübel - Baobaballee in Madagaskar

Jakobsweg



Auf dem Titelbild unseres diesjährigen Sommerpfarrbriefes ist die Kathedrale von Santiago abgebildet, zu der täglich dutzende Menschen über den Jakobsweg

pilgern. So auch Sabine Preßlauer, die mit uns ihre Erfahrungen teilt:

Im Sinne des Umweltschutzes fuhr ich mit dem Nachtzug von Salzburg nach Paris und von da weiter mit dem TGV nach Bayonne (bei Biariz). Nochmals ein paar Kilometer mit dem Zug oder Bus weiter nach Saint Jean Pied de Port. Von da an geht es zu Fuß so richtig schön los über die Pyrenäen ins spanische Baskenland. Schon diese Form der Anreise hat mir persönlich sehr gut getan, weil ich Zeit hatte, mich auf den Weg (zu Fuß) einzustellen- einzustimmen. Sobald ich losmarschierte, spürte ich bereits eine wunderbare Freiheit. Nur ich allein mit meinem Rucksack, der anfangs ca 9 kg wog.

Im Laufe der Tage legte ich bei fast jeder Unterkunft einen Teil meines Gepäcks ab, weil mir bewusst wurde, dass ich zu viel Ballast mit mir trug. Es entstand immer mehr ein Gefühl der Leichtigkeit

und Unabhängigkeit.

Da ich den Weg alleine gegangen bin, nahm ich die Natur sehr intensiv wahr – es kam mir wie ein Wunder vor, wie schön alles ist, wie gut mir die Ruhe tat. Auch das BERÜHMTE Smartphone verwendete ich die ersten Tage gar nicht!

Mit meiner Ukulele spielte ich, wenn ich Pausen einlegte, immer wieder mal. Es fielen mir auch ganz leicht neue Texte und Melodien ein. Ab und zu fragten mich Herbergsgeber und andere Pilgerinnen und Pilger, ob ich für sie spielen könnte. So sangen, klatschten und spielten wir dann gemeinsam.

Das war SUPER!

Abends in den Pilgerherbergen traf ich immer wieder mal Leute, die mir schon am Weg begegnet waren, oder sie hatten die Nacht zuvor auch in der selben Herberge geschlafen. Es waren viele sehr, sehr nette Begegnungen!

Alles in allem bin ich auf den rund 330 km, die ich in MEINEM RHYTHMUS gegangen bin, ganz, ganz gut ZU MIR GEKOMMEN. Viele Dinge die „scheinbar“ so wichtig sind, wurden unwichtig, Sorgen, Probleme und Ängste lösten sich auf.

Mein Rucksack wog am Ende nur noch 7 kg und mir war es LEICHT UMS HERZ.

Von Sabine Preßlauer

Die Schutzpatrone unserer Pfarrkirchen von Anif und Niederalm

Der heilige Oswald und der heilige Johannes der Täufer sind ein Segen für unsere Pfarrkirchen und unsere Pfarrgemeinden.



Ein Schutzpatron ist ein Heiliger, der in bestimmten Anliegen bevorzugt angerufen wird. Seinem Patronat unterstellt man ein bestimmtes Objekt oder einen bestimmten Ort.

So haben unsere Pfarrkirchen in Anif und Niederalm auch einen Schutzpatron erhalten. Am Gedenktag des Heiligen wird dann das sogenannte Patrozinium gefeiert. Das ist für die Pfarrgemeinde eines der wichtigsten Feste im Jahr.

Für Anif ist der Heilige Oswald der Schutzpatron, sein Fest feiern wir um den 5. August, denn am 5. August des Jahres 642 starb König Oswald bei einem Feldzug. Oswald war von 634 bis 642 König des angelsächsischen Königreiches Northumbria.

In Northumbria sorgte Oswald energisch für die Restauration des Christentums. Da Oswald im Kampf gegen das letzte heidnische Reich der Angelsachsen starb, galt er als Märtyrer und wurde als Heiliger verehrt. Der Todestag eines Heiligen gilt immer als sein Gedenktag!

In Niederalm ist Johannes der Täufer der Schutzpatron der Pfarrkirche. Am Hochaltar ist er dargestellt.

Bei Johannes dem Täufer ist es ein bisschen anders als bei den übrigen Heiligen. Die Kirche feiert am 24. Juni, also genau ein halbes Jahr vor Weihnachten, die Geburt von Johannes dem Täufer. Der 24. Juni, also

das Datum seines Geburtsfestes, wird für das Patrozinium hergenommen.

Johannes der Täufer gilt als der Vorläufer Jesu, er hat das Kommen des Messias vorbereitet und zur Umkehr aufgerufen. Er hat Jesus im Jordan getauft. Johannes wurde gefangen genommen, weil er König Herodes Antipas dafür kritisiert hatte, dass er die Frau seines Bruders geheiratet hatte. Durch eine List gelang es der Frau des Königs, die Enthauptung Johannes des Täufers zu fordern.

Was aber hat es nun mit den Schutzpatronen unserer Kirchen auf sich? Sie sollen ein Segen sein für die jeweilige Pfarrgemeinde. Ihr Vorbild und ihr heiliges Leben soll auch das Leben der Pfarrgemeinde prägen. Und in großen Nöten und Anliegen werden sie als Fürbitter und Fürsprecher bei Gott angerufen.

So, wie der Stammvater unseres Glaubens seine Berufung „Du sollst ein Segen sein“ gelebt hat, so haben das auch unsere Schutzpatrone getan. Auch wir sind dazu berufen, „ein Segen für viele Menschen“ zu sein. Wie aber kann ich ein Segen sein für meine Mitmenschen?

Hier ein paar Beispiele:

- wenn ich ein gutes Wort für sie (meine Mitmenschen) habe
- wenn ich tröste, aufrichte und ermutige
- wenn ich gegen Unrecht eintrete

- wenn ich für sie bete
- wenn ich nicht nur mich selbst sehe, sondern auch den anderen mit seinen Anliegen und Sorgen.
- wenn ich sie besuche
- wenn ich mit ihnen rede
- wenn ich helfe, wo es nottut
- wenn ich verzeihe
- ...

Es gibt viele Möglichkeiten. Lernen wir von unseren Heiligen, besonders auch von unseren Schutzpatronen. So wünsche ich euch allen einen erholsamen und gesegneten Sommer auf die Fürsprache unserer Schutzpatrone Oswald und Johannes,

Euer Pfarrer P. Bernhard Röck OSB



**Paulus segnet eine seiner
Gemeinden mit den Worten:
„Gott gebe euch erleuchtete
Augen des Herzens, damit
ihr erkennt.“**

Epheserbrief 1,18

Segnungen am Wegesrand



Von Ingeborg Gföllner-Koss, Anif

Welcher Segen ist es doch, morgens vital und fröhlich aufzuwachen! Wie schön, abends noch eine Runde zu gehen oder zu laufen, den Tag zu reflektieren! Medien, Arzt, Partner oder Partnerin weisen uns oft darauf hin, auf unsere Gesundheit zu achten, und fordern uns auf, selbst etwas dazu beizutragen. Und das eigene Gewissen, die innere Stimme, bittet und ermahnt uns immer wieder. Wie oft ist Konsequenz und auch Liebe zu sich selbst nötig, um etwas zu tun? Brauchen wir das Gebet, den Segen für die Durchführung der Vorsätze? Ja, ich denke schon. Es geht dann oft leichter, etwas Gutes für sich zu tun.

Ein wertvoller Schatz ist eine spirituelle Lebenseinstellung, der Glaube an den liebenden Gott und auch der Glaube und das Vertrauen an die Gesundheit nach einer Krankheit. Kör-

perliches Fitnesstraining ist modern, gesund und wichtig. Positiv zu denken hilft oft in schwierigen Lebenssituationen, denn wo der Glaube ist, sind auch der Weg und die Lösung! Wie viele Menschen joggen, walken, wandern und das mit Ausdauer? Innezuhalten wäre eine weitere Energiequelle, dazu die Kostbarkeiten am Weg und am Wegesrand zu sehen, um sie bewusst wahrzunehmen, den Atem zu spüren, die Schönheit einzusatmen, dafür dankbar zu sein, ja, dabei wirklich aufzutanken.

Seien es im Frühjahr die ersten Blumen und Kräuter, die aufgehende oder untergehende Sonne, die wohl-



tuende leichte Brise. Ein Mensch, der uns begegnet und lieb begrüßt, wie schön kann das sein! Das ganze Jahr über gibt es Schätze zu entdecken und das oft unscheinbar am Wegesrand. Gut ist es, sich dafür Zeit zu nehmen, denn das gibt Kraft und Freude! Das ist ein Segen für uns Menschen und ein Geschenk Gottes an uns.

In unserem Heimatort gibt es den Bildstockweg mit den Bildstöcken und Wegkreuzen durch alle drei Ortsteile. Sie laden ein zum Gebet, zum Nachdenken, zum Durchatmen. Diesen Weg zu gehen oder zu laufen, vielleicht oft nur ein kurzes Stück, das ist wohlthuend, gesund und hilft, den Alltag zu meistern. So gibt es z.B. einen Bildstock mit der Bitte um Frieden für uns und in der Welt im Ortszentrum von Anif. „*Königin des Friedens, bitte für uns*“, steht am Sockel der Marienstatue. Eine „*Maria Immaculata*“ gibt es am Weg zur Kirche Anif (St. Oswaldweg 1), sie beschützt die Welt

und die Menschen. Der Trinkwasserbrunnen bei der Pfarrkirche Anif erinnert uns an das lebendige Wasser: „*Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird niemals mehr Durst bekommen!*“ (Johannes 4, 13-15) und an die Barmherzigkeit, die uns Gottvater und sein Sohn Jesus Christus schenken. Viele Bildstöcke wurden als Zeichen der Dankbarkeit errichtet, als Gedenken und Andenken an ein Ereignis, an einen lieben Menschen. In der Broschüre „*Der Anifer Bildstockweg*“, erhältlich beim Gästeservice Anif inkl. Wanderkarte, finden Sie Beschreibungen der Bildstöcke, der Wegkreuze, der Fresken und der Bilder und Impulse zum Gebet.

Am Weg innezuhalten ist oft nicht so leicht in der Hektik des Alltags, wenn die Gedanken im Kopf kreisen, vielleicht Sorgen und Schmerzen unsere Begleiter sind. Doch es tut gut, stehen zu bleiben, durchzuatmen die Arme auszubreiten und um den Segen Gottes zu bitten. Wir wohnen in einer wunderbaren Gegend und können darüber sehr dankbar sein! Bitte nutzen Sie die Kraftquellen und motivieren Sie Freunde und Bekannte, dies auszuprobieren. Danke! Ich wünsche Ihnen, dass jede Begegnung und jeder Weg zum Segen für Sie und Ihre Familie wird!



Segen für Plagegeister



Von Tatiana Rukavina, Anif

Segen ist das Gegenteil von Fluch und somit der beste Schutz gegen das Böse.

Beide Begriffe finden wir sehr oft in der Bibel, zum Beispiel in Sprichwörter 3,33: „Der Fluch des Herrn fällt auf das Haus des Frevlers, die Wohnung des Gerechten segnet er.“ Oder im Neuen Testament, als Jesus seine Jünger segnet, bevor er sie loschickt, um die Frohe Botschaft zu verkünden.

In der katholischen Kirche kennen wir den Segen des Papstes, der Bischöfe, der Priester und Ordensleute...

Aber auch jeder einzelne von uns ist dazu aufgerufen, andere im Namen

Jesu zu segnen.

Meine Mutter gab uns Kindern immer zum Abschied ein Kreuz auf die Stirn und segnete uns laut oder im Geiste im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Das gleiche mache ich bei meinen Kindern, Enkeln und manchmal auch bei Bekannten, wenn sie krank oder ängstlich sind.

Die größte Herausforderung im Glauben empfinde ich, jemanden zu segnen, der einem nicht gut gesonnen ist, vielleicht schlecht geredet oder sogar richtig Schaden an Leib oder Seele angerichtet hat. Man soll als Christ diejenigen segnen, die einem fluchen. Am Anfang ist das schwierig und ein reines Lippen-Bekenntnis. Aber mit Gottes Hilfe, festem Glauben, Ausdauer und Demut führt das Segnen der Quälgeister zum Erfolg. Unser Herz verändert sich, wir sind nicht mehr so verletzlich und auch der Gesegnete wird meist zugänglicher. Die Beleidigungen, Drohungen und Schläge laufen irgendwann ins Leere.

Paulus schreibt im Brief an die Epheser, dass wir nicht gegen Fleisch und Blut (Menschen), sondern gegen

Mächte und Gewalten (das Böse) kämpfen. Man überlässt diese Personen dem Herrn, unserem Sieger und Erlöser. Natürlich kann man auch wildfremde Menschen im Geiste segnen mit Liebe, Freude, Geduld, Frieden...wie zum Beispiel die schlecht gelaunte Bedienung im Restaurant, die einem das Essen auf den Tisch knallt. Oder Beamte, die einen unnötig lang warten lassen und einen herablassend behandeln. Wir wissen ja gar nicht, welche Probleme dahinterstecken können. Also bleiben wir freundlich, segnen diese Frem-

den und übergeben sie einfach dem Herrn. Ich habe den Erfolg selbst beim Demonstrieren des Segens für solche Fälle bei einer sehr gläubigen Freundin erlebt, wie sich die dicke Luft im Raum veränderte und probiere es immer wieder selbst aus, wenn ich mich daran erinnere. Bitte, versuchen Sie es auch und bleiben Sie am Ball, wenn es nicht gleich klappt. Alle Beteiligten können nur gewinnen.

Viel Erfolg und Gottes Segen, wenn Sie andere segnen.



Segen der Erstkommunion

Diesen Frühling war es so weit-
Anaïs feierte mit ihren Klassenkame-
radInnen am 28. April 2024 die Erst-
kommunion.

Obwohl meine ältere Tochter Ama-
dea die heilige Kommunion vor
drei Jahren empfangen durfte, diese
jedoch von Corona und somit von
Masken, Sicherheitsabständen und
wenigen Menschen in der Kirche
überschattet wurde, wurde diese Vor-
bereitung eine ganz andere.

Diesmal war die Wichtigkeit und
Bedeutung der Erstkommunion so-
wohl für Anaïs als auch für mich als
Mutter viel spürbarer und das Thema
sollte uns für viele Wochen intensiv
begleiten.

Denn dieses Jahr war alles anders!

Wir Eltern wurden schon drei Mo-
nate zuvor von Frau Roßkopf, Pater
Bernhard und Frau Scherer in das
Pfarrheim eingeladen. Dort wurden
wir Eltern schon auf das Fest ein-
gestimmt und uns wurde mitgeteilt,
wie wir unsere Kinder in den näch-
sten Wochen bis zur Erstkommunion
begleiten dürfen. Einer der schön-
sten Informationen für mich war, das
Thema der diesjährigen heiligen
Kommunion zu erfahren: Brot für

das Herz!

Gleich hatte ich den Wunsch, das
Plakat mit dem Thema für die Kinder
zu gestalten!

Anaïs, Annabel, Isobel und Ama-
dea waren tatkräftig bei den Überle-
gungen der Gestaltung des Plakates
dabei und so wurde es ein schöner
gemeinsamer Nachmittag und wir
freuten uns darauf, das Plakat in der
Kirche zu präsentieren.

Die schönste Vorbereitung für Anaïs
war jedoch, ihre eigene Erstkommu-
nionskerze mit Wachs zu schmücken.

Aber nicht nur die gemeinsamen
Treffen mit der Tischgruppe sollten
unsere Kinder auf das heilige Fest
vorbereiten. Maßgeblich dafür war
vor allem Frau Scherer, die mit den
Kindern Lieder lernte, den Ablauf
der Messe einstudierte und den Kin-
dern die Bedeutung der Kommunion
nahebrachte. Jede Woche kam Anaïs
mit strahlenden Augen nach Hause
und erzählte mir ausführlich davon.
Eine besondere Bedeutung hatte für
Anaïs und mich in der Vorbereitungs-
zeit der Segensspruch, den wir Eltern
von Pater Bernhard einige Wochen
vor der Erstkommunion erhalten ha-
ben.

Anaïs und ich befestigten diesen wunderschönen Segensspruch neben ihrem Bett. Jeden Abend vor dem Schlafengehen sprachen wir ihn gemeinsam und Anaïs schlief danach wohligh und zufrieden ein.

Natürlich durfte auch die Auswahl des weißen Kleides nicht fehlen. Es wäre falsch, wenn ich nicht erwähnen würde, dass es für Anaïs eine große Bedeutung hatte, sich ihr Kleid auszusuchen.

Ich bin mir sicher, dass Anaïs durch diese vielen schönen Vorbereitungsaktivitäten noch einmal mehr begreifen konnte, welches besondere Er-

eignis für sie vor der Tür stand.

Als die Kinder dann noch in der Schule „erproben“ durften, wie es ist, eine Hostie zu empfangen, war Anaïs für das große Ereignis mehr als bereit.

Der 28. April wurde ein malerischer, sonniger und wunderschöner Sonntag!

Ich glaube sagen zu dürfen, dass wir alle, die an dieser wunderschönen Erstkommunion teilnehmen durften, beseelt, glücklich und zutiefst dankbar waren, dass wir und unsere Kinder diesen Tag erleben durften.

Pater Bernhard hielt eine so warm-



DER SEGEN DER ERSTKOMMUNION

herzige und schöne Messe, die durch wunderbare Musik unterstrichen wurde. Die Lieder, die von den Kindern gesungen wurden, die Geschichten, die sie erzählten und schauspielerisch darstellten, gingen mir sehr nahe und ich denke sehr gerne daran zurück.

Als wir vor einigen Tagen das Fronleichnamfest in der Anifer Kirche feierten und viele Erstkommunikationskinder mit ihren schönen Gewändern ganz vorne in der Kirche saßen, hatten wir Eltern bestimmt alle diesen besonderen Tag vor Augen.

Zum Abschluss von Fronleichnam erhielt dann noch jedes Erstkommunikationskind eine von Pater Bernhard gesegnete Kinderbibel.

Anaïs hatte von mir, anlässlich der

Erstkommunion, eine Fahrt und Übernachtung in ihre Geburtsstadt Wien geschenkt bekommen. Ich musste schmunzeln, als sie verkündete, dass sie auf jeden Fall ihre Bibel auf die Reise mitnehmen würde. Und so war es auch! Ob im Zug oder im Hotel, Anaïs wollte immer wieder in ihrer Bibel lesen.

Es ist für mich ein sehr tröstliches und schönes Gefühl, dass Anaïs durch ihre Begeisterung für das Ministrieren und nun durch die Erstkommunion ein Grundfundament für ihren Glauben bekommen hat.

Ich wünsche mir fest für sie, dass sie den Weg in der Kirche und in ihrem Glauben beibehält bzw. immer wieder in ihrem Leben auf ihn zurückkommt!

Antonia Csepreghy, Anif



Die Gaben des Heiligen Geistes

Im Rahmen der Firmvorbereitung entwickelte und gestaltete eine Firmgruppe eine Werbekampagne für die Gaben des Heiligen Geistes. Hier ihre großartigen und großflächigen, wenn auch leider kurzlebigen Werke.



***Sende uns, Herr, deinen Geist,
denn nur er kann die Erde
erneuern,
nur er kann die Selbstsucht
aufbrechen,
nur er kann uns helfen,
eine menschlichere,
eine christliche Welt aufzubauen.
Helder Camara***

Im Schutz Gottes den Weg gehen

Maria und Franz Schönleitner haben sich entschlossen, die 25-jährige Dauer ihrer Ehe gemeinsam mit der Familie zu feiern und sich auch von P. Bernhard Röck mit dem Ritual segnen und stärken zu lassen. Maria sagt: „Im gemeinsamen Feiern spüre ich auch die göttliche Kraft für mein Leben.“ Ihrem Mann Franz als Feuerwehrkommandanten sind die kirchlichen Feste wichtig, damit das Jahr wieder gut geht und alle Kameraden der Feuerwehr wohl erhalten bleiben. Dem entspricht auch, dass Maria

gerne ihre Familie segnet, damit alle unter dem Schutz Gottes stehen. „Ich vertraue meine Familie dem Herrgott an, ich weiß, dass ich nicht alles in der Hand habe, aber im Vertrauen auf den Herrgott lebt es sich leichter.“ In der Feier des Ehejubiläums war Franz und Maria wichtig, „die Ehe und den weiteren Lebensweg, die Zukunft unter den Segen Gottes zu stellen und auch Danke zu sagen für das, was bisher gut gegangen ist.“

Sebastian Schneider, Niederalm



**Bewahre uns Gott,
behüte uns,
Gott, sei mit uns auf
unseren Wegen.
Sei Quelle und Brot
in Wüstennot,
sei um uns mit
deinem Segen.
Dein Heiliger Geist,
der Leben verheißt,
sei um uns auf
unseren Wegen.**

Eugen Eckert

Vorgestellt: Niederalms neue Pfarrsekretärin Michaela Wilfing

Liebe Frau Wilfing, willkommen in unserem Pfarrverband! Sie sind seit Mai die neue Sekretärin der Pfarre Niederalm. Darf ich Sie bitten, sich kurz vorzustellen.

Mein Name ist Michaela Wilfing. Ich bin in Großmain aufgewachsen, seit 28 Jahren verheiratet, Mutter von drei Söhnen. Unser Ältester ist 26, die Zwillinge sind 24. Nach acht Jahren in Grödig sind wir, als die Familie wuchs, nach Wals gezogen.

Waren Sie schon immer Pfarrsekretärin?

Vor den Geburten der Kinder habe ich bei Austrian Airlines, am Flughafen und bei einem Reiseveranstalter gearbeitet. Ich mag den Umgang mit Menschen.

2010, als die Kinder größer waren, ergab sich die Stelle als Pfarrsekretärin in Großmain. Es ist schön, wieder im Ort, in dem ich aufgewachsen bin, mit den Menschen zu tun zu haben.

Da unsere Söhne jetzt erwachsen sind, habe ich beschlossen, mich zusätzlich zu den drei Tagen in Großmain für die Stelle in Niederalm zu bewerben. Ich arbeite jeden Montag und Donnerstag hier. Die Leute sind sehr lieb und freundlich, ich wurde gut aufgenommen und fühle mich sehr wohl.



Ich arbeite gern als Pfarrsekretärin. Da kommen Brautpaare zur Planung der Hochzeit, Eltern wegen einer Taufe, Jugendliche für die Firmung, aber auch Menschen, die einen Trauerfall haben – die ganze Bandbreite des Lebens. Manche Begegnungen lassen einen nicht so ohne weiteres los.

Haben Sie eine spezielle Ausbildung, wie man mit schwierigen Situationen umgeht?

Für Pfarrpersonal gibt es entsprechende Schulungen, so erst kürzlich ein Seminar über den Umgang mit trauernden Angehörigen und unverarbeitete Traumata. Das war sehr tiefgehend.

Pfarrangestellte müssen, um im Gehaltsschema zu bleiben, Schulungen besuchen. Ich habe von den interessanten Angeboten der Diözese schon

immer gerne Gebrauch gemacht. Man trifft regelmäßig Kolleginnen, tauscht sich aus, bekommt Hilfestellungen - gerade für nicht alltägliche Situationen, die einem unter die Haut gehen. Wir haben einen unglaublich guten Zusammenhalt in der Berufsgruppe und treffen uns regelmäßig beim Diözesanitag, zu Regionaltreffen und den Schulungen, die vom Thema Internet bis zu seelsorgerischen Fragen gehen.

Viele Leute schimpfen zwar über die Kirche und manchmal habe ich das Gefühl, dass ich mich rechtfertigen muss, weil ich für die Kirche arbeite. Aber in konkreten Lebenssituationen ist die Kirche den Menschen doch wichtig. Und die Kirche ist für sie da. Wir sind oft erste Anlaufstelle.

Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Wir sind eine sehr sportliche Familie.

Ich gehe regelmäßig turnen, Radfahren und Skifahren als Ausgleich zum Schreibtischberuf. Und in meinem Kräutergarten habe ich auch immer zu tun. Das tut gut.

Liebe Frau Wilfing, viel Freude bei der Arbeit in der Pfarre Niederalm und herzlichen Dank für das Gespräch!

*Das Gespräch führte
Caroline Liebscher-Hübel, Anif*



***Segne mich,
guter Gott,
und alles, was ich heute in die Hand nehme.
Segne meine Arbeit,
damit sie gelingt und auch anderen zum Segen wird.***

Anselm Grün

Dank an Sabine Barbeck

**Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit ...
(Kohelet 3,1)**

Liebe Sabine,
Danke für Deine 2 ½ Jahre im Pfarrbüro
Niederalm.
Danke für Deine Zeit, Dein Engagement,
Deinen Einsatz für unsere Pfarre.
Ende April war es an der Zeit für Dich,
beruflich neue Wege einzuschlagen.
Dafür wünschen wir Dir alles Gute und
Gottes reichen Segen.

*Christina Roßkopf für das Pastoralteam
des Pfarrverband Süd und den Niederalm-
er PGR*



***Du Gott der Anfänge, segne uns,
wenn wir deinen Ruf hören,
wenn deine Stimme lockt
zu Aufbruch und Neubeginn.***

***Du Gott der Anfänge, behüte uns,
wenn wir loslassen und Abschied nehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen
auf das, was hinter uns liegt.***

Aus Irland



Ein Ausflug in die Geschichte

Beim Durchschauen von alten Fotos entdeckte jemand aus Taxach ein Foto von der Glockenweihe in der Kirche Niederalm, die vor 100 Jahren gefeiert wurde. Da war Niederalm noch keine eigene Pfarre, daher ist in der Anifer Chronik zu lesen: „Der kriegsbedingte Mangel vor allem an Metallen hatte dazu geführt, dass von der Militäraufsicht auch auf die Kirchenglocken zurückgegriffen werden musste.“ (S. 365) Ein Teil des Geläutes ging so verloren. „Um die fehlenden Glocken zu ersetzen, wurde 1923/24 in Anif eine große Glockenbeschaffungsaktion gestartet. Diese Aktion kam bei der Bevölkerung so gut an, dass man bald die Glocken, drei an der Zahl, nach- und in derselben Schwere wie die früheren bestellen konnte. Da die Firma Graßmaier in Innsbruck versprach, die Glocken noch in der ersten Septemberhälfte 1924 zu liefern, wurde vom ‚Glockenkomitee‘ der Vormittag des 14. September für die Glockenweihe in Aussicht genommen.“ (Heinz Dopsch/Ewald Hiebl (Hg.), Kultur, Geschichte und Wirtschaft von Anif, Niederalm, Neu-Anif, 2003, 366). Das Bild zeigt eben, dass die Glocke in Niederalm geweiht wurde. Eine Glocke läutet bereits seit 1855.



Bereits 1889 wurde von Vertretern der Filialgemeinde von Niederalm der Wunsch geäußert, in die Pfarre Anif einverleibt zu werden. Niederalm war aber dann bis 1938 bei Grödig, dann wurde die Filialgemeinde mit Taxach und Rif zu einer eigenen Seelsorge erhoben. 1949 wurde Niederalm dann Pfarre. (vgl. 364) Bereits 2003 ist in der Chronik zu lesen: „Zukunftsweisend könnte auch die Personalunion zwischen den beiden Pfarren Anif und Niederalm sein. ... Vielleicht ist die Personalunion der beiden Pfarren

ein erster Schritt zu einer Realunion, vielleicht wird man sogar noch einmal über eine Großpfarre, wie sie bis 1883 bestand, nachdenken müssen.“ (376) Unter der Leitung von Christina Roßkopf wird bereits die Seelsorge in diesem Pfarrverband, bis 1883 Großpfarre, koordiniert.

In der Chronik der Gemeinde Anif lässt sich vieles zu verschiedenen Themen entdecken. Ich möchte ermutigen, sie wieder einmal zur Hand zu nehmen, oder bei den Nachbarn zu fragen, ob sie bei ihnen in der Bibliothek zu finden ist. Man kann im Blick auf die Geschichte auch entdecken, was für die Zukunft wichtig sein kann.

Sebastian Schneider, Niederalm

100 Jahre Kriegerdenkmal Niederalm

Das Kriegerdenkmal in Niederalm ist eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die gefallenen und vermissten Kameraden des Ersten und Zeiten Weltkrieges.

Zur Geschichte: Das Kriegerdenkmal wurde vor der Pfarrkirche zum Heiligen Johannes dem Täufer im Frühjahr 1924 errichtet. Ein eigener Kriegerdenkmalausschuss hat dazu den Entschluss gefasst und am 24. April 1924 begannen die Arbeiten. Pfarrer Joseph Kapeller wandte sich damals an das erzbischöfliche Konsistorium mit der Bitte um Zustimmung zu den Bauarbeiten. Der kirchlichen Oberbehörde erschien aber die Gestaltung „unförmlich hoch ohne jede Gliederung“. Die Planskizzen wurden an das Landesdenkmalamt weitergeleitet. Auch diese teilte die Bedenken der Kirchenbehörde und verlangte, den Naturstein wenigstens um die Hälfte niedriger zu gestalten. Doch diese Anweisung traf in Niederalm erst ein, als der Naturstein Mitte Mai bereits in seiner natürlichen Größe aufgestellt war.

Die Enthüllung des Kriegerdenkmals fand am 22. Juni 1924 im Rahmen einer Glockenweihe statt. An der Enthüllung nahm Landeshauptmann Dr. Franz Rehl teil. Während der Enthüllung läuteten die neuen Glocken der Pfarrkirche.

Das Denkmal wurde von Steinmetzmei-

ster Brandauer aus Anif gesetzt und ist mit einer in Marmor von Bildhauer Janschka aus Hallein gearbeiteten Statue des Heiligen Georg geschmückt. Dem Ausschuss und seinem Obmann, Zimmermeister G. Seelenbacher, sowie allen Helfern gebührte besonderer Dank.

Quellen: Gemeindechronik Anif, 2003
Salzburger Volksblatt, 27. Juni 1924, Seite 8
Salzburger Chronik, 29. Juni 1924, Seite 6

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Raimund Stumper
Obmann der Kameradschaft Anif



Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinden aufgenommen

Paul Hermann - Anif
Sophia Hoffinger – Niederalm
Peter John Lio Scharler - Anif

Maximiliana Lotte Marie Riederer
Freiin von Paar - Anif
Anton Willert – Niederalm
Jonas Magnus Peter Zisler - Anif

Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauften und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!

Das Sakrament der Erstkommunion haben empfangen

Philippa Brandauer-Fuchs, Anaïs Csepregy-Linhart, Lukas Eigenthaler, Oskar Eder, Leo Fuchs, Lorenz Fuchsberger, Christoph Gappmaier, Theresa Hanger, Jonathan Harrenkamp, Annabel Klier, Fabian Köldringer, Heidi Krall, Thomas Krützner, Noah Lechner, Lukas Leitner, Toni Lirk-Wurmhöring, Raphael Löffel-

berger, Jakob Mang, Raphael Mang, Felizia Mertlseder, Lea Mayr, Raphael Modrian, Tobias Nutz, Carina Paul, Lorenz Ramsauer, Leo Rettenbacher, Florentina Rothenwänder, Luise Russegger, Marie Schreilechner, Simon Sperk, Arthur Stelzer, Marla Suhrer, Luis Winkler

Das Sakrament der Firmung haben empfangen

Charlotte Altreiter, Mario Arzberger, Florian Biebl, Philipp Dückelmann, Laurenz Eversberg, Lorenz Golser, Anna Horn, Philip Huda, Selina Janka, Julian Krippel, Mathias Lenz,

Maximilian Löffelberger, Pascal Nowak, Klara Pfeifenberger, Fynn Payrhammer, Constantin Riegler, Isabella Riegler, Leopold Schaffler, Alina Van Eersel

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Sandra und Andreas Biedermann - Caroline Andrea und Christoph
Niederalm Helmut Eibenberger - Anif

Wir wünschen unseren Paaren den Segen Gottes und alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

In den Pfarren sind verstorben

Franz Angerer – Niederalm Anna Amalia Schnöll - Anif
Hildegard Kiener - Anif Christine Weyland – Anif/Karlsberg
Erich Neuhauser – Niederalm Anna Wörndl – Niederalm

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.



Liebe Leserinnen und Leser,

wie im vergangenen Jahr haben wir auch für diesen Sommer Pfarrer Marek aus unserer ukrainische Partnergemeinde Jaworów eingeladen, die Urlaubsvertretung für Pater Bernhard zu übernehmen.



Pfarrer Marek hat wieder gerne zugesagt, vom 18. Juli bis 11. August in unseren Pfarren zu Gast sein. Er wird in dieser Zeit wieder die Wochenendgottesdienste und auch das Anifer Patrozinium mit uns feiern.

Die Lage unserer Geschwister in Jaworów hat sich seit seinem letzten Besuch bei uns leider deutlich verschlechtert. Viele Männer sind inzwischen an die Front geschickt worden und der Alltag aller Menschen wird immer stärker von den Folgen des Krieges bestimmt. Es fehlt an vielem Materiellen und inzwischen manchmal auch an der Hoffnung auf Frieden. Dennoch und mitten in den Kriegswirren haben zehn Kinder der Pfarre Jaworów am 26. Mai ihre

Erstkommunion gefeiert. Auch wenn ich noch keine Bilder gesehen habe, stelle ich mir vor, dass es ein ganz besonderer Tag für die Kinder und alle Menschen unserer Partnerpfarre war.

Leider können wir nur dem Seelsorger von Jaworów eine Auszeit vom Krieg ermöglichen, wenngleich es alle anderen Menschen von Jaworów im selben Maße nötig und verdient hätten. Deshalb lade ich Sie ein, unseren ukrainischen Geschwistern ein Zeichen der Solidarität in materieller Form zu senden.

Um sie Pfarrer Marek nach seinem Urlaub mitzugeben, sammeln wir:

- Vakuumverpacktes Kaffeepulver
- Fleisch- und Fischkonserven in Dosen
- Waschmittel in Pulverform
- Zahnbürsten und Zahnpasta, auch für Kinder

Alle Spenden können ab sofort in beiden Kirchen abgegeben werden.

Geldspenden nehmen beide Pfarrbüros entgegen oder können auf das Konto der Anifer Pfarre (IBAN: AT80 3501 8000 1801 1197) mit dem Verwendungszweck „**Partnerpfarre**“ überwiesen werden. Alle Spenden werden 1:1 an Pfarrer Marek übergeben.

Herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung!

Für das Pfarrteam Christina Roßkopf

Termine der Pfarren Anif & Niederalm

So	11.8.	9.30	Patrozinium der Pfarre Anif – Festgottesdienst in der Kirche, musikalische Gestaltung durch die Trachtenmusikkapelle Anif
Do	15.8.	9.00	Mariä Himmelfahrt – Festgottesdienst mit Kräutersegnung – Pfarrkirche Niederalm
		10.30	Mariä Himmelfahrt – Festgottesdienst mit Kräutersegnung, musikalische Gestaltung durch Cornelia Schertz-Ghezzi, Erika Bresgen u. Julia Wünsche – Pfarrkirche Anif
So	8.9.	9.00	Dirndl-Gewand-Sonntag der Bäuerinnen – Pfarrkirche Niederalm
So	29.9.	9.00	Erntedank – Festgottesdienst Beginn am Dorfplatz, Messe beim Bauernhof Schnuringer und anschließend Prozession mit den Erntegaben zur Pfarrkirche Niederalm
Fr	4.10.		Flohmarkt – Pfarrhof Niederalm
Sa	5.10.		Flohmarkt – Pfarrhof Niederalm
So	6.10.	9.30	Erntedank – Festgottesdienst am Feld vor dem Reiterhof und anschließend Prozession mit den Erntegaben zur Pfarrkirche Anif
So	20.10.	9.00	Fest der Ehejubiläen – Pfarrkirche Niederalm
So	27.10.	9.00	Pfarrgottesdienst mit der Kameradschaft und der Anifer Trachtenmusikkapelle – Pfarrkirche Niederalm

TERMINE

Fr	1.11.	9.00	Allerheiligen – Festgottesdienst – Pfarrkirche Niederalm
		10.30	Allerheiligen – Festgottesdienst – Gemeindesaal Anif
Fr	1.11.	14.00	Andacht mit Gräbersegnung – Friedhof Niederalm
			Andacht mit Gräbersegnung – Friedhof Anif
Sa	2.11.	18.00	Allerseelen-Messe mit anschließender Gräbersegnung – Pfarrkirche Niederalm
		19.30	Allerseelen – Gottesdienst mit anschließender Gräbersegnung – Pfarrkirche Anif
So	17.11.	9.00	Cäcilien-Messe der Trachtenmusikkapelle Anif – Pfarrkirche Niederalm
Sa	30.11.	17.00	Adventkranzsegnung – Pfarrkirche Anif
So	1.12.	9.00	Gottesdienst mit Adventkranzsegnung – Pfarrkirche Niederalm, anschließend Pfarrkaffee – Pfarrsaal Niederalm

***Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil***

Numeri 6,24-26

**Schau doch einmal bei uns in
der KinderKirche vorbei!**

Basteln, Singen und Geschichten
aus der Bibel warten auf dich!



**Im Sommer macht die KinderKirche Pause!
Weiter geht es wieder im Herbst mit folgenden Terminen:**

Samstag, 12. Oktober

Samstag, 9. November

jeweils von 16.00 - 16.30 in der Pfarrkirche Anif

Informationen zu weiteren Projekten werden über
WhatsApp ausgeschrieben.

Solltet ihr Interesse haben, der Gruppe beizutreten, meldet euch bitte unter
meiner Nummer: +43 676/4872352

Ich freue mich, von euch zu hören!
Flora Hübel

Herzliche Einladung zum Kräuterbuschen Binden & Segnung

Am Mittwoch, 14. August 2024,
ab 15.00 Uhr im Pfarrheim Anif
(Kommen und Gehen jederzeit möglich)

Vielleicht gibt es auch jemanden, die/der Kräuter
und/oder Gewürze bzw. Blumen zum Binden
zur Verfügung stellen kann.

Bitte um Anruf im Pfarrbüro unter Tel.: 72375.
Ich hole die Kräuter auch gerne ab.

Hildegard Hofreiter

Herzliche Einladung zur Kräutersegnung
zu Mariä Aufnahme in den Himmel
am Donnerstag, den **15. August 2024**
um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Anif

Musikalische Gestaltung:
Cornelia Schertz-Ghezzi, Erika Bresgen
und Julia Wünsche spielen Stücke aus
dem Barock.





Palmsonntag in Anif (oben) & Niederalm (unten)





Bild oben: Familiengottesdienst in Anif

Bild unten: Maiandacht im Wasserschloss Anif





Maiandacht auf dem Moritzenhof, Taxach



So erreichen Sie uns



Pater Bernhard Röck OSB
– Pfarrprovisor für Anif und Niederalm
Telefon: 0676 8746 5081
E-Mail: pfarrer.anif@eds.at
Termine nach Vereinbarung



Christina Roßkopf
– Pfarrassistentin für Anif und Niederalm
Koordinatorin Pfarrverband Süd
Telefon: 0676 8746 6875
E-Mail: christina.rosskopf@eds.at

Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
im Pfarrbüro Anif: Römerstr. 10, 5081 Anif



Edith Stock
– Pfarrsekretärin in Anif
Telefon: 06246 / 72375
E-Mail: pfarre.anif@eds.at
Bürozeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr
Pfarrbüro Anif: Römerstr 10, 5081 Anif



Michalea Wilfling – Pfarrsekretärin in Niederalm
Telefon: 06246 / 72421
E-Mail: pfarre.niederalm@eds.at
Parteienverkehr: Montag 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
Pfarrbüro Niederalm: Pfarrhofweg 2, 5081 Niederalm

Bitte beachten Sie, dass in den Sommerferien die Büros aufgrund von Urlaubszeiten, ggf. nicht zu allen den angegeben Zeiten besetzt sind.



*Mit dem Lebensatem Gottes
sei gesegnet
diese Erde
und alles Leben und Wachsen auf ihr.
Mit dem Lebensatem Gottes
seien gesegnet
alle Länder und Nationen
und alles Leben und Wachsen in ihnen.
Aus: Klima fair bessern*

IMPRESSUM

Pfarre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif

Tel. 06246/72375

Redaktion:

Ingeborg Gföllner-Koss, Caroline Liebscher-Hübel,
Ingrid Mayr, Christina Roßkopf, Friedrich Sallinger,
Sebastian Schneider, Katharina Frass-Novy
Flora Hübel

Layout:

Fotos:

Teresa Kwasny, Flora Hübel, Ingeborg Gföllner-Koss,
Sebastian Schneider, Katharina Frass-Novy, Wolfgang
Leitgeb, Maria Schönleitner, Michaela Wilfing,
Cornelia Schertz, Martina Windhofer

Bildbearbeitung:

Repro-Atelier Czerlinka GmbH, Friedensstraße 12, 5082
Grödig; gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Offset 5020 Druckerei & Verlag, Bayernstraße 27, 5071
Siezenheim

Druck:

DVRNR:

0029874(192)

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen.

*Segne mein Gott diesen Tag,
dass sich meine Seele erfrischen kann
und mein Herz fröhlich wird.
Segne die guten Gedanken,
die mich bewegen und alle Träume,
die mir aus der Tiefe aufsteigen,
damit sie mir durch ihre Farbigkeit helfen,
auch im grauen Alltag
innerlich gelöst und bei mir selbst zu sein.*

Christa Spilling-Nöker

